



Suchthilfe intern

Laufer Mühle Neues Bildungsprojekt: Analphabetismus.	Seite 42
Göttingen Hauptschulkurs und pädagogische Bildungsarbeit.	Seite 43
Personalie Neuer Ärztlicher Leiter.	Seite 44
Buchbesprechung Qualitätssicherung in der Betreuung.	Seite 44

Rubriken

Aktuelle Meldungen	Seite 6
Neues aus dem Internet	Seite 46
Aktuelle Urteile	Seite 47
Personalien	Seite 48
Lesezeichen	Seite 50
Termine	Seite 54
Artikelverzeichnis 2003	Seite 56
Impressum	Seite 58

Kurz vor Redaktionsschluss

Fortbildung in Suchtmedizin

Nur ein Bruchteil der Süchtigen erhält in Deutschland fachliche Hilfe durch Psychiater und Psychologen. Das stellten Suchtmediziner Anfang November in Berlin fest. Sie sprachen sich für die Weiterbildung niedergelassener Ärzte aus, damit Alkohol- und andere Suchterkrankungen schneller und präziser erkannt werden. In Deutschland gibt es etwa eine Million Medikamenten- und bis zu zwei Millionen Alkoholabhängige sowie 50.000 Heroinsüchtige. „Der niedergelassene Arzt hat den ersten und längsten Kontakt zum süchtigen Patienten“, berichtete Ulrich Hutschenreuther, Neurologe aus Saarbrücken, auf dem dreitägigen Kongress. Doch nur in wenigen Fällen überweise der Arzt an Fachärzte und -kliniken oder wage selbst eine Suchttherapie.

Warnung vor Schnüffeldrogen

Toxikologen registrieren eine wachsende Zahl von Vergiftungen durch Modedrogen. Seitdem Fluorkohlenwasserstoffe durch Propan- und Butangas ersetzt wurden, sei das Schnüffeln wieder in Mode gekommen, teilte der Leiter der Nürnberger Giftzentrale, Wolfgang Mühlberg, auf einer Tagung in Nürnberg mit. Besonders Butan könne zum Tod oder zu schweren Hirnschäden führen.

Neue Sucht- und DrogenHotline

Ab sofort ist unter der bundesweit einheitlichen Telefonnummer 01805/31 30 31 die „Sucht- und DrogenHotline“ zu erreichen. Sie bietet telefonische Beratung, Hilfe und Informationen durch erfahrene Fachleute aus der Drogen- und Suchthilfe. An die Sucht- und DrogenHotline können sich sowohl Menschen mit Suchtproblemen als auch deren Angehörige, Freunde oder Kollegen wenden. Die Hotline ist 24 Stunden am Tag besetzt und kostet zwölf Cent pro Minute.

Die Hotline wurde auf Initiative der Parlamentarischen Staatssekretärin und Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Marion Caspers-Merk, eingerichtet und besteht aus einem Zusammenschluss regionaler Anbieter von Drogennotruf-einrichtungen in Deutschland.

Impfstoffe gegen Aids-Viren im Test

In wenigen Wochen sollen auch in Deutschland klinische Studien mit Impfstoffen gegen HIV beginnen. Getestet werden eine therapeutische und eine prophylaktische Vakzine. Die Impfstoffe bestehen aus abgeschwächten rekombinanten Vakzina (Kuhpocken)-Viren, die mit verschiedenen Genen von HIV ausgestattet worden sind. Die Tests in Regensburg sind Teil einer europäischen Initiative, in der sich Forscher von Hochschulen und Industrieunternehmen zusammengeschlossen haben. Entscheidende Arbeiten zur Entwicklung der Vakzine werden dabei vom Kompetenznetz HIV/Aids finanziell unterstützt. In Regensburg sind dabei die synthetischen Gene der Impfstoffe hergestellt worden, wie Professor Hans Wolf vom Institut für Medizinische Mikrobiologie der Universität Regensburg Ende November auf der Medica berichtet hat.